

# Glamourworld : herzliche Grüsse aus Hollywood

Autor(en): **Wey, Alain**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **36 (2009)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-910353>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## Herzliche Grüsse aus Hollywood

Der Bündner Marc Forster auf seiner Umlaufbahn. Der vielseitige Regisseur des 22. James Bond-Films, «Quantum of Solace» («Ein Quantum Trost»), wurde im Juni 2008 in der Schweiz eingebürgert. Der Schweizer aus Hollywood hielt beim drittgrössten Budget der Filmgeschichte die Fäden in der Hand. Porträt eines der talentiertesten Filmemacher seiner Generation. Von Alain Wey

«Alle Welt hat mir gesagt, dass Filmemachen ein unmögliches Unterfangen sei. Aber da stehe ich und lebe meinen Traum.» Der Schweizer aus Hollywood arbeitete bereits mit renommierten Schauspielern wie Dustin Hoffman, Johnny Depp, Halle Berry, Kate Winslet, Heath Ledger oder Emma Thompson. Marc Forster, der im Juni 2008 das Schweizer Staatsbürgerrecht erhielt, ist mit seinen 39 Jahren der jüngste James Bond-Regisseur. Das erstaunte sogar ihn selbst: «Ich, der ich nichts anderes als Autorenkino machen wollte, landete schliesslich am Regiepult des kommerziellsten Films überhaupt.» Nun beherrscht er aber die Blockbuster-Maschinerie und wird bestimmt – darauf wetten wir – weitere Actionfilme drehen. Der Bündner brilliert in der Komödie und im Drama und fürchtet weder Thriller noch Horrorfilm. In seinem Stil mischen sich die Genres, die Handschrift des Autorenfilmers behält er jedoch bei. Er ist ein echtes Chamäleon unter den Filmemachern. Der einzige nicht aus dem Commonwealth stammende Regisseur eines James Bond-Films ist Schweizer und weist damit eine Parallele zum Spion selbst auf, dessen Mutter aus der Schweiz stammt – Ian Fleming erwähnt es in seinem Roman «Man lebt nur zweimal». Als Drehbuchautor und Produzent hat Marc Forster sein eigenes Drehteam, das er für die Produktion des neuesten James Bond-Films durchsetzen konnte. Spot auf einen amerikanischen Traum.

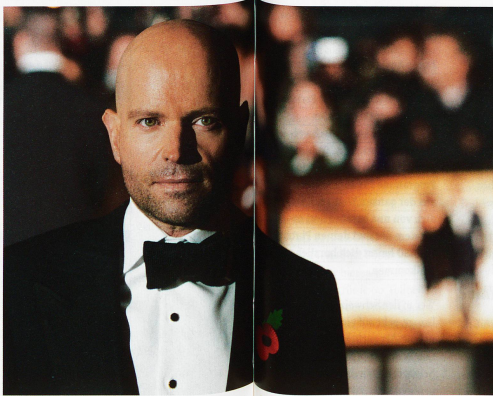
### Von Davos nach Hollywood

Marc Forster ist der jüngste Spross einer reichen Familie mit drei Kindern. Er ist noch sehr klein, als seine Eltern Deutschland verlassen und mit der ganzen Familie nach Klosters ziehen. Seine gesamte Schulzeit, von 1982 bis 1990, verbringt er am Institut Montana Zugerberg, einem Internat für Jungen in Zug, zu dessen Schülern unter anderen

auch John Kerry oder Nicolas Hayek jr. zählten. Mit riskanten Geldanlagen verliert sein Vater, seines Zeichens Arzt, sein gesamtes Vermögen. Der junge Bündner zieht dann 1990 nach New York, wo er bis 1993 an der New York University's Film School Filmkunst studiert. «Ich erinnere mich noch gut, wie ich in Zürich im Flugzeug sass. Ich blickte durch das kleine runde Fenster und beobachtete, wie es zu regnen begann. Und ich sagte zu mir: «Ich hab ich mich wirklich von meinem ganzen bisherigen Leben verabschiedet? Ich sprach nicht sehr gut englisch. Ich kannte keinen einzigen Filmemacher. Und in meiner Familie war man über Generationen hinweg entweder Arzt oder Metzger. Aber in dem Augenblick, in dem ich meine Füsse auf New Yorker Boden setzte, war ich wie verwandelt.» Marc Forster wohnt in einem kalten, feuchten Kellergeschoss, wo er sich jedoch «unglaublich gut und vor allem sehr frei» fühlt. Das sind die magren Jahre. Seine Angehörigen machen sich ob seines Eigensinns Sorgen. Er lehnt nämlich sogar mehrere Angebote ab, um seinem Ruf nicht zu schaden. Inzwischen lebt er in Los Angeles. Im Jahr 1998 wird die Familie Forster abermals von schweren Schicksalsschlägen heimgesucht. Mares Vater erliegt den Folgen eines Krebsleidens und sein ältester, an Schizophrenie erkrankter Bruder setzt seinem Leben ein Ende. «Diese Schicksalsprüfungen haben mich zutiefst traurig, aber nicht schwach gemacht. Ich war entschlossener als je zuvor, meinen Weg fortzusetzen.»

### Die Krönung

Im Jahr 2000 gelingt dem Schweizer endlich der Durchbruch mit dem Film «Everything Put Together», der an den grossen amerikanischen Festivals der Independent-Filme auf sich aufmerksam macht. Mit «Monster's Ball» erobert er Hollywood schliesslich endgültig. «Dieser Film hat mein Leben verän-



Unser Mann aus Davos: Film-Direktor Marc Forster.

dert», bestätigt er. Halle Berry wird mit dem Oscar für die beste Darstellerin ausgezeichnet und der Spielfilm schnell an die Spitze der Kino-Charts. Innerhalb von nur zehn Jahren hat der Filmemacher sieben Filme fertiggestellt. «Ich habe meine Träume verwirklicht. Dabei habe ich aber festgestellt, dass jeder Einzelne von ihnen seinen Tribut gefordert hat. Es ist sicherlich kein Zufall, dass alle Figuren in meinen Filmen in sich verbundene Personen sind, die ihre Emotionen nicht herauslassen. In den nächsten zehn Jahren würde ich gerne Projekte realisieren, bei denen die Figuren geradezu darauf brennen, aus sich herauszubrechen, und sich trauen, die ganze Welt zu umarmen.»

Marc Forster schliesst die Dreharbeiten für «Quantum of Solace» in weniger als einem Jahr ab. Der Filmemacher geht aus dem «Bond-Abenteuer» erschöpft hervor und wird es nicht wiederholen. Führt man sich den Werdegang der Regisseure der James Bond-Filme vor Augen, so lohnt sich die Mühe aber. Während die Produzenten ihn bereits für «Casino Royale» angefragt hatten, sagte Marc Forster erst nach zahlreichen Verhandlungen zu, beim 22. James Bond-Regie zu führen. Er setzte sogar sein gesamtes Drehteam für die Produktion durch und richtete den Handlungsablauf anders aus, um die bereits im vorhergehenden Film begonnene Introspektion der Figur zu ver-

tiefen. Action gibt es sogar doppelt so viel, denn das Budget beläuft sich diesmal auf 230 Millionen Dollar gegenüber den 160 Millionen Dollar für den ersten Film mit Daniel Craig. Damit ist «Quantum of Solace» der teuerste aller James Bond-Filme und nach «Pirates of the Caribbean 3» und «Spider-Man 3» sogar der drittteuerste Film aller Zeiten. Hat Forster seinen Vertrag erfüllt? Sein Film lief noch keinen Monat in den Kinosälen, da hatte er weltweit bereits mehr als 500 Millionen Dollar eingespielt, und damit hat er gute Aussichten, einen neuen Einnahmenrekord für einen James Bond-Film aufzustellen.

Der Regisseur möchte gerne eines Tages in die Schweiz zurückkehren, und zwar nach Davos: «Stellt sich einzig die Frage, wann? Beim Ausblick auf die nächsten zehn Jahre ist er ebenso tiefgründig wie seine Filme und sagt mit einem Anflug von Ironie: «Hoffentlich gelingt es mir wirklich, mein Herz zu öffnen, um daraus für meine Plots und mein Leben zu schöpfen. Um dahinzugelangen, werde ich gegen mein eigenes Naturell und meine eigene Zurückhaltung angehen müssen. Und das fällt mir nicht leicht – schliesslich bin ich Schweizer!»

Zahlenangaben in US-Dollar. Quelle: Box-Office weltweit, www.boxoffice Mojo.com. Quelle der Zitate: «Le Temps», 8.11.2008. «Le Matin», Mai 2008.

### MARC FORSTER «OFFIZIELLER SCHWEIZER BÜRGER»

**Steckbrief.** Geboren am 27. Januar 1969 in Ulm, Deutschland, als Sohn eines deutschen Arztes und einer Schweizer Architektin. Kurz nach seiner Geburt zieht die Familie nach Klosters (GR).

**Deutsch-schweizerischer Doppelbürger.** Am 28. Juni 2008 erhält er in Davos die Schweizer Staatsbürgerschaft. Um das Ereignis zu feiern, wird in der Bündner Gemeinde ein Fest ausgerichtet, zu dem auch Bundesrat Moritz Leuenberger kommt.

Obschon sich Marc Forster als Schweizer betrachtete, fliessend Bündner Dialekt sprach und sich auch formal in Davos niedergelassen hatte, war er offiziell immer noch Deutscher. «Ich liebe die Schweiz. Dies ist meine Heimat, das Land, in dem ich aufgewachsen bin. Hier wurden meine Stärken und meine Schwächen ausgebildet. Und der Gedanke, den Schweizer Pass zu erlangen, reizte mich. Nun bin ich ganz offiziell Schweizer und darüber umso erfreuter, weil sich dieses Land meines Drachtens in den letzten Jahren in die richtige Richtung entwickelt hat.»

(«Le Temps», 9.11.2008)

### Erstes Filmerebnis im Kino

Im Alter von zwölf Jahren Handlung erzählt, wurde «Apocalypse Now» von Francis Ford Coppola.

**Macht die Menschheit Fortschritte?** «Sie macht ständig Rückschritte und Fortschritte. Ich habe das Gefühl, dass wir derzeit eine Phase durchleben, in der wir uns nach vorne bewegen, und dass sich die Schwüngen der Menschheit wieder regen. Die Leute sind sich dessen, was mit ihnen geschieht, stärker bewusst, und ich hoffe, dass die nachfolgenden Generationen über die nötigen Mittel und Voraussetzungen verfügen werden, um die neuen Ideen umzusetzen und die Dinge wirklich zu verändern.»

**Nächster Film.** Marc Forster macht sich mit der Adaption des Romans von Max Brooks (Sohn von Mel Brooks) «World War Z» an einen Horrorthriller heran. Das Drehbuch erzählt die Berichte der Überlebenden einer Zombie-Invasion nach, die die ganze Welt heimgesucht hat. Schauspieler wurde bislang noch keiner angesprochen, es ist aber bekannt, dass die Filmproduktionsgesellschaft von Brad Pitt den Film finanzieren wird. Der Regisseur war von diesem Projekt sofort gepackt: «Dieses Filmgenre hat mich schon im-

mer fasziniert. Als sie mir die Handlung erzählten, wurde ich an die Filme der Siebzigerjahre erinnert mit ihren paranoischen Verschwörungen, wie beispielsweise in «Die Unbestechlichen» («All President's Men»).»

### FILMOGRAPHIE UND PREISE

■ «Lounger». 1995, Musikkomödie, Budget: 100 000 US-Dollar.

■ «Everything Put Together». 2000, Box-Office: 3 Mio.

■ «Monster's Ball». 2002, Drama, Budget: 4 Mio., Box-Office: 44 Mio. Mit Billy Bob Thornton, Halle Berry (Oscar für die beste weibliche Darstellerin) und Heath Ledger.

■ «Finding Neverland» («Wenn Träume fliegen lernen»). 2004, dramatische Komödie, Budget: 25 Mio., Box-Office: 116 Mio. 7 Oscar-Nominierungen, erhält den Oscar für die beste Filmmusik.

Prix Latina Magica bei der Mostra von Venedig (2004). Mit Johnny Depp, Kate Winslet, Dustin Hoffman.

■ «Stay». 2005, Thriller, Box-Office: 8 Mio. Mit Ewan McGregor, Naomi Watts.

■ «Stranger Than Fiction» («Schräger als Fiktion»). 2006, Komödie, Budget: 30 Mio., Box-Office: 54 Mio.

Mit Will Ferrell, Dustin Hoffman, Emma Thompson.

■ «The Kite Runner» («Drachenläufer»). 2007, Drama, Box-Office: 73 Mio. Regisseur des Jahres bei den Hollywood Film Awards.

■ «B22: Quantum of Solace». 2008, Budget: 230 Mio., Box-Office: über 500 Mio. Mit Daniel Craig.

Der Schweizer Bond-Regisseur und seine Stars (von links nach rechts): James Bond-Darsteller Daniel Craig, die ukrainische Schauspielerinnen und Model Olga Kurylenko, Regisseur Marc Forster und der Schweizer Schauspieler Anatole Taubmann.

